

Leistungskonzept der GGG Freiligrathstraße



GGG Freiligrathstraße

Freiligrathstraße 60

50935 Köln

November 2018

Kontakt Daten:

Tel: (0221) 3373008-0

Fax: (0221) 3373008-25

Email: GGG-Freiligrathstr@stadt-koeln.de

Inhalt

BEDEUTUNG UND GRUNDÜBERZEUGUNG DES SCHULINTERNEN LEISTUNGSKONZEPTS	3
SCHULRECHTLICHER RAHMEN	4
Richtlinien für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen.....	4
Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen.....	4
§ 48 Grundsätze der Leistungsbewertung	4
§ 50 Versetzung, Förderangebote (Lern- und Förderempfehlung).....	5
LEISTUNGEN FÖRDERN UND BEWERTEN	6
Leistungsbewertung im Allgemeinen	6
Individuelle Förderung	7
Kindersprechttag	8
LEISTUNGSTRANSparenZ UND LEISTUNGSBEWERTUNG IN DEN FÄCHERN DEUTSCH UND MATHEMATIK AN DER GGS FREILIGRATHSTRAßE	9
Allgemeine Vereinbarungen an der GGS Freiligrathstraße.....	9
Transparenz über die Leistungserwartungen - Übersichtsmodelle	9
Lernzielkontrollen und Tests	10
Noten und Zeugnisse.....	10
Leistungsbewertung im Fach Deutsch	11
Kompetenzerwartungen im Fach Deutsch am Ende der Schuleingangsphase	11
Kompetenzaufbau im Fach Deutsch in der Schuleingangsphase oder: Kompetenzaufbau im Fach Deutsch bis zum Ende der Klasse 4	12
Dokumentation der Leistungen in Übersichtsmodellen – Deutsch-Raketen (Stufe 1/2).....	15
Kompetenzerwartungen und Leistungsbewertung im Fach Deutsch am Ende der Klasse 4.....	16
Dokumentation der Leistungen im Übersichtsmodell – Deutsch-Planet (Stufe 3/4).....	17
Leistungsbewertung im Fach Mathematik.....	18
Kompetenzerwartungen und Leistungsbewertung im Fach Mathematik	18
Dokumentation der Leistung in Übersichtsmodellen – Mathematik-Raketen (Stufe 1/2).....	20
Dokumentation der Leistungen in Übersichtsmodellen – Mathematik-Planeten (Stufe 3/4).....	21

BEDEUTUNG UND GRUNDÜBERZEUGUNG DES SCHULINTERNEN LEISTUNGSKONZEPTS

Das Leistungskonzept wurde mit großem Engagement von allen Lehrerinnen und Lehrern der GGS Freiligrathstraße in zahlreichen Lehrerkonferenzen, auf pädagogischen Tagen und Fachkonferenzen entwickelt, reflektiert, evaluiert und überarbeitet.

Unser – auf den Grundlagen der Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW und des Schulgesetzes für das Land NRW – erarbeitetes Leistungskonzept basiert auf der Grundüberzeugung, dass

- es Kindern prinzipiell Freude bereitet, etwas zu leisten und ihre Leistung anschließend aufzuzeigen und zu präsentieren;
- Kinder durch Herausforderungen, die im Bereich ihrer potentiellen Fähigkeiten sind, angesprochen und motiviert werden;
- Kinder eine anerkennende, wertschätzende und ehrliche Rückmeldung ihrer Leistung erhalten wollen und
- sich Kinder selber bestimmte (intrinsische) Ziele setzen und diese erreichen möchten.

Daher ist es für uns als Schule selbstverständlich, den Unterricht und die Lernaufgaben so zu gestalten, dass jedes einzelne Kind

- die Chance hat, etwas zu lernen und zu leisten;
- an herausfordernden Aufgaben auf seinem eigenen Leistungsniveau arbeiten und diese weiterentwickeln kann;
- die Möglichkeit haben muss, zu erfahren, dass es etwas kann und
- Fehler machen darf und damit positiv umgehen lernt.

Bekanntermaßen sind das Selbstbewusstsein, die Selbstständigkeit und Neugier Voraussetzungen für ein erfolgreiches lebenslanges Lernen und dies wollen wir den Kindern von Anfang an mit auf ihren Weg geben. Aus diesem Grund ist es uns auch wichtig, dass Fehler zum Lernprozess dazugehören und diese genutzt werden, um bisher Gelerntes zu reflektieren.

SCHULRECHTLICHER RAHMEN

Richtlinien für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen

Die Richtlinien für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen sehen eine zentrale Aufgabe der Grundschule darin, Kinder an Leistungsanforderungen und -fähigkeiten bezüglich ihrer individuellen Voraussetzungen heranzuführen. Dies bedeutet, dass Unterricht so angelegt wird, dass Leistungen ermöglicht werden. Das wiederum bedeutet, dass der Unterricht „stets von den individuellen Voraussetzungen der Kinder“¹ ausgehen muss, damit die Kinder „ihre Leistungsfähigkeit [...] erproben und weiter [...] entwickeln“² können und schließlich zu einer realistischen Selbsteinschätzung gelangen können.

Die Leistungen der Kinder werden auf der Grundlage der Anforderungen der Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen in den einzelnen Fächern bewertet. Neben der Lernergebnisse steht auch immer der Lernprozess, d.h. die individuellen Anstrengungen und Lernfortschritte im Fokus.

Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen

§ 48 Grundsätze der Leistungsbewertung

(1) Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerin oder des Schülers Aufschluss geben; sie soll auch Grundlage für die weitere Förderung der Schülerin oder des Schülers sein. Die Leistungen werden durch Noten bewertet. Die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen können vorsehen, dass schriftliche Aussagen an die Stelle von Noten treten oder diese ergänzen.

(2) Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ und im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erbrachten Leistungen. Beide Beurteilungsbereiche werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

¹ Richtlinien für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen. MSW NRW; S. 16.

² Ebd., S. 16.

(3) Bei der Bewertung der Leistungen werden folgende Notenstufen zu Grunde gelegt:

- sehr gut (1)

Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.

- gut (2)

Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.

- befriedigend (3)

Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.

- ausreichend (4)

Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.

- mangelhaft (5)

Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.

- ungenügend (6)

Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

§ 50 Versetzung, Förderangebote (Lern- und Förderempfehlung)

(1) Eine Schülerin oder ein Schüler wird nach Maßgabe der Ausbildungs- und Prüfungsordnung in der Regel am Ende des Schuljahres in die nächsthöhere Klasse oder Jahrgangsstufe versetzt, wenn die Leistungsanforderungen der bisherigen Klasse oder Jahrgangsstufe erfüllt sind. Eine Vorversetzung ist möglich, wenn eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht der höheren Klasse oder Jahrgangsstufe zu erwarten ist. Die Ausbildungs- und Prüfungsordnung kann vorsehen, dass Übergänge in die nächsthöhere Klasse oder Jahrgangsstufe auch ohne Versetzung möglich sind.

(3) Die Schule hat ihren Unterricht so zu gestalten und die Schülerinnen und Schüler so zu fördern, dass die Versetzung der Regelfall ist. Schülerinnen und Schülern der Grundschule [...], deren Versetzung gefährdet ist, wird zum Ende des Schulhalbjahres eine individuelle Lern- und Förderempfehlung gegeben. Sie sollen zudem die Möglichkeit der Teilnahme an schulischen

Förderangeboten erhalten mit dem Ziel, unter Einbeziehung der Eltern erkannte Lern- und Leistungsdefizite bis zur Versetzungsentscheidung zu beheben. Eine Lern- und Förderempfehlung erhalten Schülerinnen und Schüler der Grundschule [...] auch im Falle der Nichtversetzung zum Ende des Schuljahres.

(4) Ist die Versetzung einer Schülerin oder eines Schülers gefährdet, weil die Leistungen in einem Fach abweichend von den im letzten Zeugnis erteilten Noten nicht mehr ausreichen, so sind die Eltern schriftlich zu benachrichtigen. Auf etwaige besondere Folgen einer Nichtversetzung der Schülerin oder des Schülers ist hinzuweisen. Hat die Schule die Eltern nicht benachrichtigt, so kann daraus kein Anspruch auf Versetzung hergeleitet werden. Unterbleibt die Benachrichtigung, obwohl ein Fach oder mehrere Fächer hätten abgemahnt werden müssen, werden Minderleistungen in einem Fach bei der Versetzungsentscheidung nicht berücksichtigt. [...]

(5) Schülerinnen und Schüler, die nicht versetzt werden, wiederholen die bisher besuchte Klasse oder Jahrgangsstufe. Eine zweite Wiederholung ist in der Regel nicht zulässig.

LEISTUNGEN FÖRDERN UND BEWERTEN

Leistungsbewertung im Allgemeinen

Für eine umfassende Leistungsbewertung, die die Ergebnisse und Prozesse gleichermaßen miteinbezieht, sind neben punktuellen Leistungsüberprüfungen, z.B. durch schriftliche Übungen oder Klassenarbeiten, geeignete Instrumente und Verfahrensweisen der Beobachtung erforderlich, die die individuelle Entwicklung der Kompetenzen über einen längeren Zeitraum erfassen und kontinuierlich dokumentieren. Dazu können Lerndokumentationen der Kinder wie Fachhefte, Lerntagebücher und Portfolios herangezogen werden.³ Da Leistungen in der Schule bewertet werden, müssen die individuellen Voraussetzungen in die Leistungsbewertung mit einfließen.

Bevor die Kinder mit Noten konfrontiert werden, lernen sie an der GGS Freiligrathstraße ihre eigenen Leistungen einzuschätzen. Dies geschieht im Dialog mit der Lehrerin oder dem Lehrer. Hierzu lernt das Kind verschiedene Instrumente der Selbsteinschätzung kennen und anzuwenden.

³ Vgl. Richtlinien für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen. MSW NRW; S. 36, 67.

Im weiteren Lernprozess erhält das Kind vielfältige Möglichkeiten, alleine oder gemeinsam, Leistung zu zeigen, z.B. in Form von:

- Lernplänen
- Tests
- Textproduktionen
- Projektarbeit
- Präsentationen
- Lerntagebücher/ Portfolio

Ziel ist es nicht, ein gleiches Niveau in der Lerngruppe zu schaffen. Ziel ist es, tragfähige Grundlagen entsprechend der Heterogenität der Lerngruppe zu entwickeln. Durch den jahrgangsübergreifenden und inklusiven Unterricht an unserer Schule sehen wir Heterogenität als Chance, jedes einzelne Kind in seiner Individualität als Mensch mit seinen Stärken und Schwächen zu sehen und es entsprechend zu fördern und fordern.

Der Unterricht bzw. die Lernaufgaben müssen deshalb so gestaltet werden, dass jedes Kind auf seinem individuellen Lernstand Aufgaben bearbeiten kann, d.h. die drei Anforderungsbereiche der Bildungsstandards werden berücksichtigt:

Anforderungsbereich I: Grundwissen anwenden, bekannte Informationen wiedergeben, Routinen ausführen

Anforderungsbereich II: erworbenes Wissen und bekannte Methoden miteinander verknüpfen, Zusammenhänge erkennen und nutzen

Anforderungsbereich III: eigene Lösungsstrategien entwickeln, Interpretationen und Beurteilungen einbringen

Die offizielle Bewertung im Zeugnis berücksichtigt auf diesem Hintergrund gleichermaßen Lernprozess und Lernergebnis. Sie wird dem Kind im individuellen Lerngespräch (Kindersprechtag) transparent gemacht.

Individuelle Förderung

Individuelle Förderung gelingt uns durch genaue Beobachtung des einzelnen Kindes und durch eine ermutigende Begleitung des Kindes auf seinem persönlichen Lernweg, indem wir

- mit den Kindern über ihr Lernen sprechen und nachdenken;

- den Kindern Lernaufgaben zur Verfügung stellen, die sie auf ihrem individuellen Leistungsniveau bearbeiten können;
- Möglichkeiten für individuelle und gemeinsame Leistungen schaffen;
- den Kindern unterschiedliche Lernwege ermöglichen;
- mit Kindern im Rückblick ihre Arbeit bewerten (Selbsteinschätzungsbögen, 3-Finger-Abfrage, Daumengericht, etc.);
- persönliche Vorhaben mit den Kindern planen und absprechen;
- den Kindern Strategien des individuellen und gemeinsamen Lernens vom ersten Schultag an vermitteln und pflegen (siehe Methodentraining);
- den Kindern die nächsten Lernziele bzw. Lernschritte transparent machen;
- das Kind in die Lernplanung miteinbeziehen und
- dem Kind ermöglichen, eigenaktiv tätig zu werden.

Kindersprechtag

Als unterstützendes Werkzeug zu den Übersichtsmodellen der Leistungstransparenz gibt es den Kindersprechtag an der GGS Freiligrathstraße. Hier haben die Kinder in Einzelgesprächen mit ihrer Lehrerin oder ihrem Lehrer die Möglichkeit, auf der Grundlage der Übersichtsmodelle über die aktuelle Lernsituation nachzudenken. Gemeinsam sprechen sie über den individuellen Lern- und Leistungsstand, aber auch über die Weiterarbeit und die Planung nächster Lernziele.

Neben fachlichen Anforderungen wird bei Bedarf natürlich auch über persönliche Schwierigkeiten oder auch über Ziele zur Weiterarbeit oder Verbesserung des Arbeits- und Sozialverhaltens gesprochen.

Ziel der Kindersprechtage ist es, einen persönlichen Moment zu schaffen, in dem das Kind Wertschätzung, positive Verstärkung und Verhaltenstransparenz erfährt und mithilfe dessen lernt, sich selbst besser einschätzen zu können.

Folgende Vereinbarungen wurden für die Durchführung der Kindersprechtage festgelegt:

- Für das Gespräch muss ein geeigneter Rahmen geschaffen werden.
- Als Material dienen ein Selbsteinschätzungsbogen für die Kinder, eine Zielvereinbarungskarte sowie die Übersichtsmodelle zur Leistungstransparenz (Lernraketen und -planeten).
- Der Einstieg in das Gespräch könnte beispielsweise über die Selbsteinschätzungsbögen der Kinder erfolgen, geht über zu den Übersichtsmodellen der Leistungstransparenz und

endet mit einer Zielvereinbarung. Die Reflexion des Ziels soll als Einstieg in das nächste Gespräch dienen.

- Der Kindersprechtag findet für die Stufe eins einmal im Schuljahr (im zweiten Halbjahr) und für die Stufen zwei bis vier zweimal im Schuljahr statt.

LEISTUNGSTRANSparenZ UND LEISTUNGSBEWERTUNG IN DEN FÄCHERN DEUTSCH UND MATHEMATIK AN DER GGS FREILIGRATHSTRASSE

Allgemeine Vereinbarungen an der GGS Freiligrathstraße

Transparenz über die Leistungserwartungen - Übersichtsmodelle

Wir haben uns dazu entschieden, den Kindern die Kompetenzanforderungen des Lehrplans NRW für die Fächer Deutsch und Mathematik mithilfe von Übersichtsmodellen⁴ kindgerecht transparent zu machen. In diesen Übersichtsmodellen sind alle Kompetenzanforderungen, die die Kinder im Laufe der vier Grundschuljahre laut Lehrplan erwerben sollen, für die Kinder verständlich und übersichtlich aufgeführt. Neben den Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und denen am Ende der Klasse 4 spielen die übergreifenden Kompetenzen wie *Wahrnehmen und Kommunizieren, Analysieren und Reflektieren, Strukturieren und Darstellen* sowie *Transferieren und Anwenden* ebenso eine wichtige Rolle. Die Kinder mit besonderem Förderbedarf erhalten Übersichtsmodelle entsprechend ihren individuellen Leistungsanforderungen. Hat das Kind einer der Kompetenzen auf dem Übersichtsmodell erreicht, malt es das entsprechende Feld aus. Durch das Modell und das entsprechende Ausmalen der Felder sind den Kindern die Leistungserwartungen, aber auch ihre individuellen Lernfortschritte und ihre eigenen Leistungen transparent. Zudem werden die Kinder mithilfe dieser Modelle in ihrem selbstständigen Arbeiten und Lernen unterstützt und die Freude am Lernen und Leisten wächst kontinuierlich aufgrund des *sichtbaren* Lernfortschritts.

Auch den Eltern sind so die Leistungsanforderungen und die individuelle Entwicklung und der individuelle Leistungsstand ihres Kindes transparent.

⁴ Siehe Raketen und Planeten.

Folgende Vereinbarungen wurden bezüglich der Übersichtsmodelle zur Leistungstransparenz festgelegt:

- Die Leistungskonzeptübersichten (Raketen/ Planeten) werden auf dem ersten Elternabend im Schuljahr vorgestellt.
- Die Übersichtsmodelle sind in der gelben oder orangenen Mappe (Post- oder Testmappe) abgeheftet, so dass sie für Eltern und Kinder permanent sichtbar sind.
- Die Lehrerin/ der Lehrer bespricht in regelmäßigen Abständen (insbesondere zu den Sprechtagen) die Kompetenzfelder der Unterrichtsmodelle.
- Die Materialien (Raketenablagen) werden regelmäßig überprüft und aufgefüllt.

Lernzielkontrollen und Tests

An der GGS Freiligrathstraße werden Lernzielkontrollen und Tests ab dem 2. Halbjahr des 2. Schuljahres für die kommende Woche angekündigt.

Jede Lernzielkontrolle ist auf maximal 45 Minuten konzipiert. In der Stufe 1/2 ist es jedoch möglich, dass die Schüler einen individuellen Zeitzuschlag erhalten. Auch Schüler, die im dritten Schuljahr mehr Zeit benötigen, können diesen Zeitzuschlag im Sinne der individuellen Förderung erhalten. Es sollte jedoch möglichst der Rahmen von 45 Minuten eingehalten werden. Die zusätzliche Bearbeitungszeit wird auf dem Test dokumentiert.

Im Sinne der individuellen Förderung werden im Fach Deutsch und Mathematik Hilfsmittel individuell herangezogen: So kann bei Bedarf das Buchstabenhaus z.B. beim Bild-Wort-Test im Fach Deutsch oder der Rechenschieber zur Lernzielkontrolle im Fach Mathematik genutzt werden. Dies wird vom Lehrer schriftlich festgehalten.

Die Lernzielkontrollen werden ab dem 3. Schuljahr berichtigt. Um die Kinder darauf vorzubereiten, werden Teilbereiche der letzten Tests im zweiten Halbjahr des zweiten Schuljahres unter Anleitung berichtigt.

Noten und Zeugnisse

Da auf dem Zeugnis am Ende der Klasse 2 und auf den Halbjahres- und Endjahreszeugnisse der Stufe 3 und 4 Noten gegeben werden, werden die Kinder ab dem zweiten Schuljahr an Noten herangeführt.

Unter den Lernzielkontrollen, die den Eltern auf den Elternsprechtagen vorgelegt werden, stehen folgende Bemerkungen:

Ab dem 2. Halbjahr des 2. Schuljahres stehen unter den Tests verbale Beurteilungen:

- Das hast du sehr gut gemacht. (vergleichbar mit Notenstufe „sehr gut“)
- Das hast du gut gemacht. (vergleichbar mit Notenstufe „gut“)
- Du kannst zufrieden sein. (vergleichbar mit Notenstufe „befriedigend“)
- Das musst du noch üben. (ab Notenstufe „ausreichend“)

Ab dem zweiten Halbjahr des zweiten Schuljahres werden die Lernzielkontrollen mit Noten versehen und den Kindern zur Kenntnis für die Eltern mit nach Hause gegeben.

Leistungsbewertung im Fach Deutsch

Folgende Vereinbarungen wurden bezüglich der Leistungsbewertung im Fach Deutsch festgelegt:

- Im ersten Schuljahr werden mindestens drei Bild-Wort-Tests und ein Stolperwörter-Lesetest geschrieben. Im zweiten Schuljahr werden mindestens ein Bild-Wort-Test, zwei Tests zum Stand der Rechtschreibung und mindestens zwei Stolperwörter-Lesetests geschrieben.
- In Klasse 3 und 4 wird mindestens ein Text pro Halbjahr bewertet.
- Grundlage für die Bewertung der Lernzielkontrollen in der 1/2 und 3/4 ist eine **einheitliche** Punkttabelle.
- Zudem fließen alle von den Kindern erbrachten Leistungen wie z.B. mündliche Beiträge, weitere kurze schriftliche Übungen, Lerndokumentationen, Lerntagebücher und Portfolios in die Leistungsbewertung ein.
- Neben den Lernergebnissen werden der Lernprozess, die Lernanstrengung sowie die Lernfortschritte zur Bewertung herangezogen.

Kompetenzerwartungen im Fach Deutsch am Ende der Schuleingangsphase

Das Fach Deutsch ist in Nordrhein-Westfalen in vier Bereiche untergliedert: *Schreiben, Lesen – mit Texten und Medien umgehen, Sprechen und Zuhören sowie Sprache und Sprachgebrauch untersuchen*⁵.

Am Ende der Schuleingangsphase sollen die Kinder über folgende Kompetenzen verfügen:

Schreiben

- schreiben flüssig und formklar in Grundschrift
- planen, schreiben, präsentieren und überarbeiten eigene Texte

⁵ vgl. Richtlinien und Lehrpläne des Landes Nordrhein-Westfalen, S. 25ff

- schreiben fehlerfrei ab
- wenden beim Schreiben eigener Texte erste Rechtschreibmuster und rechtschriftliche Kenntnisse an (z.B. Wörter ableiten „Hund – Hunde“, „Haus – Häuser“; Sonderschreibungen wie „Sp“, „St“; Großschreibung am Satzanfang, Satzschlusszeichen, usw.)

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- sprechen über den Sinn und die Funktion von Schriftsprache (z.B. Warum gibt es eine einheitliche Rechtschreibung?)
- lernen verschiedene Fachbegriffe (z.B. Nomen, Artikel, usw.)

Lesen – mit Texten und Medien umgehen

- lesen und verstehen unterschiedliche Texte (Gedichte, Tabellen, Sachtexte, usw.)
- lesen bekannte Texte fließend und betont vor
- lesen und verstehen Arbeitsaufträge

Sprechen und Zuhören

- beteiligen sich an Gesprächen und halten sich dabei an Gesprächsregeln
- hören aufmerksam zu, fragen nach und geben Rückmeldung
- sprechen und erzählen verständlich und situationsangemessen

Kompetenzaufbau im Fach Deutsch in der Schuleingangsphase

Schreiben

Um eine flüssige und formklare Handschrift zu erreichen, arbeiten die Kinder mit Material, das ein selbstständiges und individuelles Fortschreiten im eigenen Lerntempo ermöglicht. Gleichzeitig wird in gemeinsamen Lernphasen Wert auf die korrekte Schreibrichtung und ein leserliches Schriftbild gelegt. Nach Beendigung des Buchstabenlehrgangs üben sich die Schülerinnen und Schüler bereits im verbundenen Schreiben der Grundschrift.

Als zusätzliche Möglichkeit, von Beginn an dennoch über alle Buchstaben verfügen zu können, wird das Anlautprinzip vermittelt. Mit Hilfe einer Anlauttabelle („Buchstabenhaus“) können die Kinder so vom ersten Tag an eigene Wörter, Sätze und Texte schreiben.

Einen geeigneten Rahmen dafür bietet die freie Schreibzeit nach Beate Leßmann. Die Kinder schreiben für sie bedeutsame Wörter, Sätze und Texte in ein individuell gestaltetes Schreibbuch.

Diese Texte werden zudem präsentiert und besprochen (in Autorenrunden, in der Klasse oder im Lesecafé). Im Vordergrund stehen dabei immer die Orientierung am Leser bzw. Zuhörer. Rückgemeldet werden dabei Textmerkmale und Art der Präsentation.

Die Leistungsbeurteilung des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs erfolgt durch Unterrichtsbeobachtungen und Sichtung von Schülerprodukten.

Rechtschreibung

Die deutsche Schriftsprache basiert auf dem Lautprinzip. Das bedeutet, dass jedem Laut ein Buchstabe bzw. eine Buchstabenkombination zugeordnet ist. Daher beginnt das Rechtschreiblernen damit, die Laute zu hören und die entsprechenden Buchstaben aufzuschreiben.

Da andere Rechtschreibregelungen das Lautprinzip jedoch überlagern, werden diese im Anschluss sukzessive erarbeitet. Anlass für das Rechtschreiblernen ist dabei ebenfalls immer die Orientierung am Leser.

Rechtschriftlich noch inkorrekte Schreibungen sind normale und notwendige Schritte im Schriftspracherwerb und in der kognitiven Entwicklung der Kinder begründet.

Bereits erarbeitete Rechtschreibregeln und –phänomene werden von den Kindern eingefordert und im angemessenen Rahmen besprochen und korrigiert.

Die Kinder schreiben regelmäßig ein Diagnosetest zur Überprüfung der Rechtschreibentwicklung („Bild-Wort-Test“). Darüber hinaus werden gezielt eingesetzte Lernzielkontrollen sowie die Arbeits- und Schreibhefte der Kinder genutzt, um die Rechtschreibentwicklung regelmäßig zu überprüfen. Dies bildet auch die Grundlage für die Weiterarbeit.

Lesen

Im Anfangsunterricht sind das Lesen- und Schreibenlernen eng miteinander verzahnt. Es werden den Buchstaben zunächst Laute zugeordnet und diese später zu Silben, Wörtern, Sätzen und schließlich Texten zusammengesetzt.

Um diesen Leselernprozess gezielt zu unterstützen, arbeiten die Kinder mit Selbstlernheften und haben zusätzlich freie Lesezeiten zur Verfügung. Darüber hinaus bieten Unterricht und Lernumgebung viele motivierende Leseanlässe. Dazu gehören beispielsweise die Schülerbibliothek, vielfältiges Freiarbeitsmaterial und der Tagesplan. Auch das jahrgangsübergreifende Arbeiten ist sehr förderlich für den Leselernprozess, indem die Kinder gemeinsam lesen, sich gegenseitig vorlesen und so voneinander lernen.

Die Leseleistung wird individuell beobachtet und eingeordnet. Es erfolgen kurze Lernzielkontrollen, die als Grundlage für die Weiterarbeit genutzt werden. Zusätzlich erfolgen im ersten und im zweiten Schuljahr Überprüfungen der Lesegeschwindigkeit und der Fähigkeit, sinnerfassend zu lesen („Stolperwörter-Lesetest“).

Grundlage für jegliche Leistungsfeststellung in allen Bereichen ist die tägliche Unterrichtsbeobachtung, Mitarbeit und die Sichtung von Arbeitsergebnissen und -materialien.

Umgang mit Medien im Deutschunterricht

Dass Schülerinnen und Schüler heutzutage mit verschiedenen digitalen Medien aufwachsen, bedeutet nicht, dass sie zwangsläufig den kompetenten und verantwortungsbewussten Umgang mit ihnen beherrschen. Daher ist es notwendig, dass Schule diesen Prozess von Beginn an anbahnt, fördert und fordert. Gleichmaßen dürfen traditionelle Medien nicht vernachlässigt werden.

In Anlehnung an den *Medienpass NRW*⁶ werden folgende Teilkompetenzen im Anfangsunterricht des Fachs Deutsch gefördert:

1. Bedienen und Anwenden	
Teilkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler...
1.1 Medianausstattung (Hardware)	...kennen unterschiedliche Medien (PC, iPad, Bücher), wenden sie an und gehen verantwortungsbewusst mit ihnen um.
1.2 Digitale Werkzeuge	...machen erste Schreiberfahrungen an PC und/ oder iPad.
	...nutzen das TINTO-Lernprogramm am PC eigenständig und gezielt.
	...nutzen verschiedene Lern-Apps auf dem iPad eigenständig und gezielt (z.B.: Bausteine Deutsch 1 und 2, Antolin Lesespiele 1/2)
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	...beachten die Privatsphäre Anderer beim Filmen und Fotografieren mit dem iPad.
2. Informieren und Recherchieren	
Teilkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler...
2.1 Informations-recherche	...nutzen Suchmaschinen (Blinde Kuh, Frag Finn) im Internet (via PC oder iPad) sowie Bücher zur Informationsrecherche.
3. Produzieren und Präsentieren	

⁶ Initiative „Medienpass NRW“: <http://www.lehrplankompass.nrw.de/Lehrplankompass/Medienpass/> (17.11.2018)

Teilkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler...
4.1 Medienproduktion und -präsentation, 4.2 Gestaltungsmittel, 1.2 Digitale Werkzeuge	...gestalten mindestens einmal im Schuljahr ein Lernprodukt auf dem iPad (mit Hilfe der Apps <i>Explain Everything</i> , <i>Keynote</i> , <i>Skitch</i> oder <i>Book Creator</i>) und präsentieren dieses.

Dokumentation der Leistungen in Übersichtsmodellen – Deutsch-Raketen (Stufe 1/2)

An der GGS Freiligrathstraße arbeiten wir seit dem Schuljahr 2017/18 mit dem jahrgangsübergreifenden Lehrwerk *Tinto*. Dieses Lehrwerk ermöglicht es den Kindern, gemeinsam an den gleichen Themen zu arbeiten und ist gleichzeitig nach jahrgangsrelevanten Kompetenzen differenziert. Auf diese Weise kann jedes Kind in einem gemeinsamen Rahmen individuell gefördert und gefordert werden.

Außerdem ermöglicht das Lehrwerk fächerübergreifendes Arbeiten, weil es die Kompetenzerwartungen des Lehrplans für den Sachunterricht abdeckt.

Zur Dokumentation der Lernprozesse für Kinder und Eltern sind die Ziele und Kompetenzen in unseren kindgerechten Übersichtsmodellen, den *Deutsch-Raketen* festgehalten:

DEUTSCH

© GGS Freiligrathstraße

Aufbauend auf den Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler in der Stufe 1/2 erwerben, sollen die Kinder am Ende der Klasse 4 über folgende Kompetenzen verfügen:

Schreiben

Die freie Schreibzeit nach Beate Leßmann, die mindestens einmal wöchentlich stattfindet, bietet den Kindern die Möglichkeit Sachverhalte, Gedanken, Gefühle und Erfahrungen aufzuschreiben. Dabei lernen sie ihre jeweilige Schreibabsicht mit entsprechenden Sprachmitteln und Textmustern bewusst zu gestalten. Die regelmäßig stattfindenden Autorenrunden dienen der Würdigung als auch der Erarbeitung wichtige sprachlicher Gestaltungsmöglichkeiten von Texten. Rückgemeldet werden dabei Textmerkmale und Art der Präsentation.

Die Leistungsbeurteilung des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs erfolgt durch Unterrichtsbeobachtungen, Sichtung von Schülerprodukten und Lernzielkontrollen.

Rechtschreiben

In der Stufe 3/4 arbeiten die Schülerinnen und Schüler nach einer Eingangsdiagnostik mit individuellen Rechtschreibplänen, um die für sie relevanten Schwierigkeiten in den Fokus zu nehmen. Dazu werden unter anderem die Rechtschreibboxen nach Beate Leßmann als auch Abschreib- und Korrekturtexte (nach Sommer Stumpenhorst) zur Forderung und Förderung genutzt.

Lesen

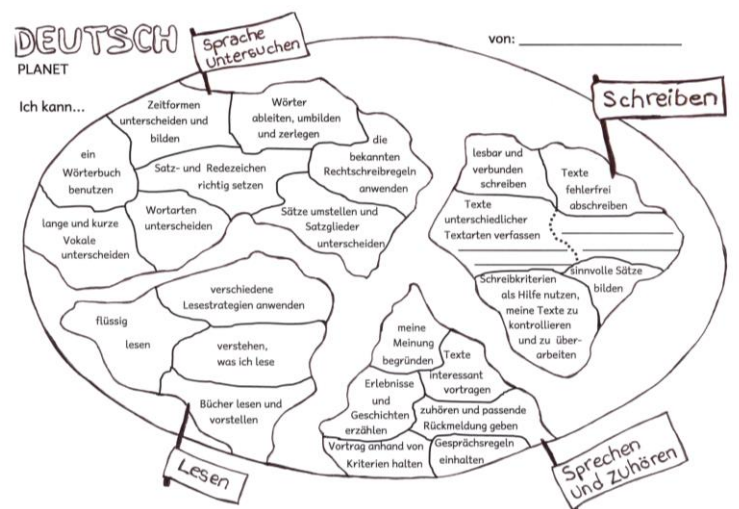
Um den eigenen Leselernprozess gezielt zu unterstützen, haben die Kinder eine feste Lesestunde pro Woche. In dieser Stunde erarbeiten die Kinder nach anfänglicher Lesezeit mit einer speziellen Lesekartei eine Buchvorstellung über ihr gelesenes Buch. Es gibt Pflicht- und Zusatzaufgaben, die die Kinder zu ihrem Buch bearbeiten und in ihrem Lesetagbuch festhalten. Im Anschluss präsentieren die Kinder ihr Buch der Klasse. Darüber hinaus bieten Unterricht und Lernumgebung viele motivierende Leseanlässe. Dazu gehören beispielsweise die Schülerbibliothek oder vielfältiges Freiarbeitsmaterial.

Die Leseleistung wird individuell beobachtet und eingeordnet. Es erfolgen Überprüfungen der Lesegeschwindigkeit und der Fähigkeit, sinnerfassend zu lesen („Lesefitness“).

Grundlage für jegliche Leistungsfeststellung in allen Bereichen ist die tägliche Unterrichtsbeobachtung, Mitarbeit und die Sichtung von Arbeitsergebnissen und -materialien.

Dokumentation der Leistungen im Übersichtsmodell – Deutsch-Planet (Stufe 3/4)

Zur Dokumentation der Lernprozesse für Kinder und Eltern sind die Ziele und Kompetenzen in unserem kindgerechten Übersichtsmodell, dem *Deutsch-Planeten* festgehalten:



Leistungsbewertung im Fach Mathematik

Folgende Vereinbarungen wurden bezüglich der Leistungsbewertung im Fach Mathematik festgelegt:

- Im ersten und zweiten Schuljahr werden mindestens zwei Tests pro Halbjahr geschrieben. Im dritten und vierten Schuljahr werden mindestens drei Tests pro Halbjahr geschrieben.
- Zudem fließen alle von den Kindern erbrachten Leistungen wie z.B. mündliche Beiträge, weitere kurze schriftliche Übungen, Lerndokumentationen, Lerntagebücher und Portfolios in die Leistungsbewertung ein.
- Neben den Lernergebnissen werden der Lernprozess, die Lernanstrengung sowie die Lernfortschritte zur Bewertung herangezogen.

Kompetenzerwartungen und Leistungsbewertung im Fach Mathematik

Das Fach Mathematik ist in Nordrhein-Westfalen in prozessbezogene und inhaltsbezogene Kompetenzen untergliedert. In der Schuleingangsphase werden tragfähige Kompetenzen erworben, um diese bis zum Ende der Klasse 4 zu vertiefen und abzusichern. Am Ende der Klasse 4 sollen die Kinder über folgende Kompetenzen verfügen:

Prozessbezogene Kompetenzen⁷

- Problemlösen / kreativ sein: Die Kinder verstehen Problemstellungen und finden Lösungswege. Sie überprüfen und reflektieren Lösungswege und Ergebnisse und erfinden eigene Aufgaben und Fragestellungen.
- Modellieren: Die Kinder verstehen Sachaufgaben und Sachsituationen und erfassen die relevanten Informationen. Sie lösen diese Problemstellungen mit Hilfe eines mathematischen Modells (z.B. Tabelle, zeichnen, ...).
- Argumentieren: Die Kinder stellen Vermutungen über mathematische Zusammenhänge an, überprüfen und begründen diese.
- Darstellen / Kommunizieren: Die Kinder dokumentieren ihre Arbeitsergebnisse und Lernerfahrungen. Sie tauschen sich über diese aus und präsentieren sie. Zudem kooperieren und kommunizieren die Kinder miteinander, insbesondere bei komplexen Aufgabestellungen und verwenden dabei eine Fachsprache.

⁷ Vgl. vgl. Richtlinien und Lehrpläne des Landes Nordrhein-Westfalen, S.59f.

Inhaltsbezogene Kompetenzen⁸

- Zahlen und Operationen: Die Kinder entwickeln Zahl- und Operationsvorstellungen, trainieren das schnelle Kopfrechnen, das Zahlenrechnen und Ziffernrechnen sowie das überschlagende und das flexible Rechnen und nutzen Rechenstrategien.
- Raum und Form: Die Kinder entwickeln eine Raumorientierung und Raumvorstellung. Sie lernen ebene Figuren, Körper, Symmetrien und ihre Eigenschaften kennen und zeichnen diese.
- Größen und Messen: Die Kinder entwickeln Größenvorstellungen und lernen den Umgang mit Größen. Sie lösen Sachsituationen mit Hilfe von mathematischen Mitteln.
- Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten: Die Kinder stellen Daten und Häufigkeiten in Form von Tabellen, Diagrammen oder Skizzen dar, ebenso lesen und verstehen sie diese Darstellungsformen. Sie bestimmen die Anzahl verschiedener Möglichkeiten und beschreiben die Wahrscheinlichkeit von einfachen Ereignissen.

Medien im Mathematikunterricht?

Die Mathematiknote setzt sich gleichermaßen aus dem Erreichen der prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Kompetenzen zusammen.

Fachbezogene Bewertungskriterien sind im Mathematikunterricht Folgende:

- Verständnis von mathematischen Begriffen und Operationen
- Schnelligkeit im Abrufen von Kenntnissen
- Sicherheit im Ausführen von Fertigkeiten
- Richtigkeit und Angemessenheit von Ergebnissen
- Flexibilität und Problemangemessenheit des Vorgehens
- Fähigkeit zur Nutzung vorhandenen Wissens
- Selbstständigkeit und Originalität der Vorgehensweisen
- Fähigkeit Mathematik anzuwenden
- Schlüssigkeit der Lösungswege und Überlegungen
- Mündliche und schriftliche Darstellungsfähigkeit
- Ausdauer beim Bearbeiten mathematischer Fragestellungen
- Fähigkeit zur Kooperation bei der Lösung mathematischer Aufgaben

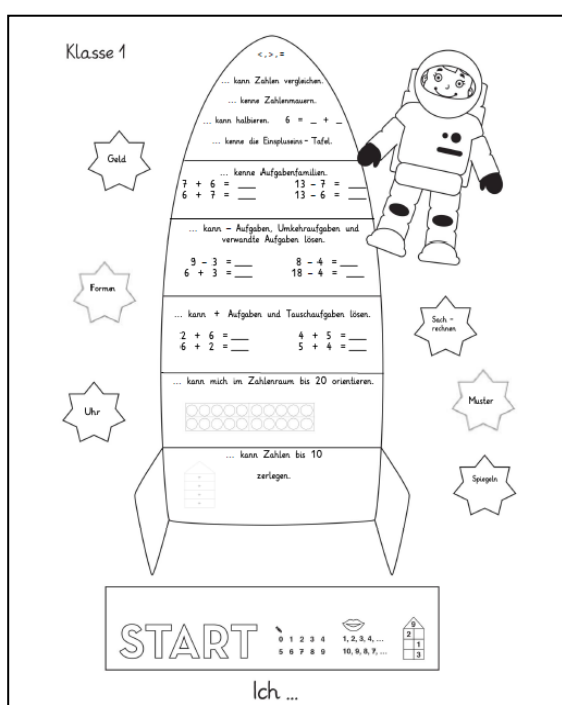
⁸ Vgl. vgl. Richtlinien und Lehrpläne des Landes Nordrhein-Westfalen, S.58f.

Dokumentation der Leistung in Übersichtsmodellen – Mathematik-Raketen (Stufe 1/2)

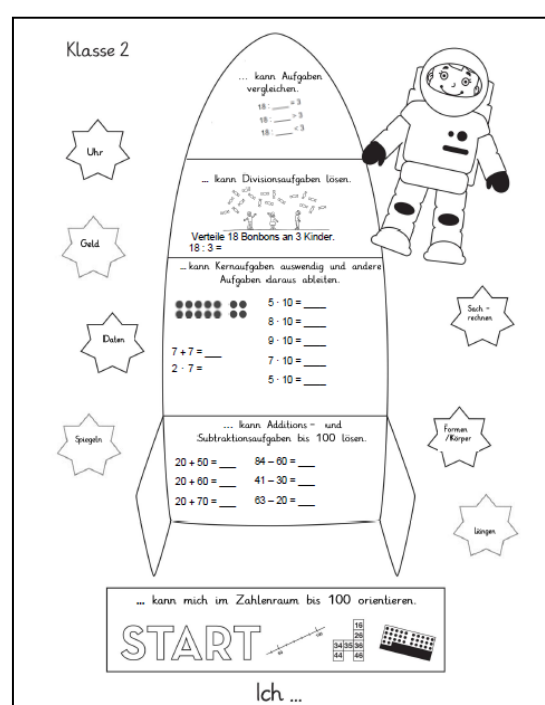
An der GGS Freiligrathstraße arbeitet die Stufe 1/2 seit dem Schuljahr 2017/18 mit dem Lehrwerk *Das Zahlenbuch*, die Stufe 3/4 seit dem Schuljahr 2018/19. Ein wichtiger Schwerpunkt ist in diesem Lehrwerk die Förderung des schnellen Kopfrechnens durch das *Blitzrechnen*. Das *Blitzrechnen* wird in der Schule mit verschiedenen Medien trainiert: handelnd und mit Material, mit der Blitzrechnen-Kartei und mit der Lernsoftware am PC und am iPad. Ein weiterer Schwerpunkt sind ergiebige und herausfordernde Aufgabenstellungen, die zum Nachdenken, Knobeln und zum Austausch anregen und das flexible Rechnen fördern.

Zur Dokumentation der Lernprozesse für Kinder und Eltern sind die Ziele und Kompetenzen in unseren kindgerechten Übersichtsmodellen, den *Mathematik-Raketen* festgehalten:

Mathematik-Rakete für die 1. Klasse



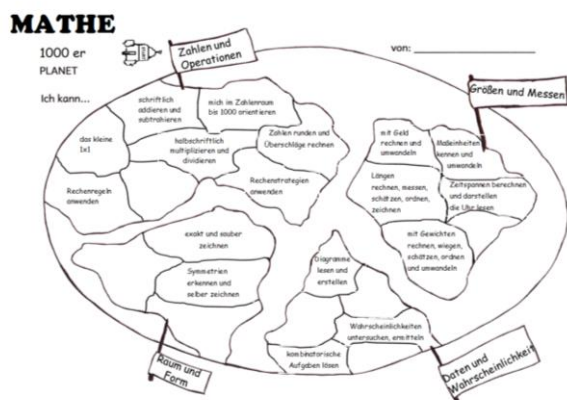
Mathematik-Rakete der 2. Klasse



Dokumentation der Leistungen in Übersichtsmodellen – Mathematik-Planeten (Stufe 3/4)

Zur Dokumentation der Lernprozesse für Kinder und Eltern sind die Ziele und Kompetenzen in unseren kindgerechten Übersichtsmodellen, den *Mathematik-Planeten* festgehalten:

Mathematik-Planet für die 3. Klasse



Mathematik-Planet für die 4. Klasse

